Ergebnisse der Rohrsängerberingung am NSG Neolith-Teich

Von Jürgen Luge

1. Vorbemerkung

Vergleiche zu früheren Jahren sind nicht möglich, da das Teichgebiet erst im Zusammenhang mit dem Untertagekohlebau entstanden ist. 1954 zeigten sich die ersten Geländesenkungen. Es dauerte noch mehrere Jahre, bevor der Neolith-Teich seine jetzige Form erhielt. Das NSG hat eine Größe von 101 ha, davon fallen 46 ha auf die Teichfläche mit Schilfgürtel.

Nach ROCHLITZER und KÜHNEL (1979) betrug der Rohrsängerbrutbestand in den Erfassungsjahren 1966/67 beim Teichrohrsänger 25–30 BP, Drosselrohrsänger 12–18 BP, Schilfrohrsänger 3–4 BP und Sumpfrohrsänger 1 BP. Die Brutpaarzahlen beim Drosselrohrsänger liegen zur Zeit wesentlich niedriger, und beim Schilfrohrsänger wurde kein Brutnachweis mehr erbracht.

Entsprechend den Vorgaben für den Spannnetzfang erfolgte die Vogelberingung nach Beendigung der Brutzeit. Die Fangzeit belief sich von Mitte Juli bis Ende September. Mit der Beringung wurde 1972 begonnen, die Auswertung mit Jahresabschluß 1987 terminiert.

2. Fangmethode

Der Neolith-Teich befindet sich an der östlichen Grenze des Bergbauabsenkungsgebietes bei Trebbichau (Kr. Köthen), und hier wiederum wurde die Ostseite des Schilfsaumes als Fangplatz ausgewählt. Direkt angrenzend beginnt ein schmaler Streifen landwirtschaftlich genutzter Fläche, der ostwärts durch Kiefernwald abgelöst wird.

Die Netzstandorte im Schilfsaum des Teiches wurden im Auswertungszeitraum konsequent eingehalten. Der Röhrichtsaum besteht im wesentlichen aus Schilf, welches in Ufernähe mit Bittersüßem Nachtschatten durchsetzt ist. Wasserseitig gibt es geringe Anteile Rohrkolben, landseitig begrenzen einzelne Weidenbüsche in unregelmäßigen Abständen den Biotop.

Der Vogelfang wurde mit den Netzen des VEB Netzbau Bestensee betrieben. Zum Einsatz kamen Kokettnetze mit 16 mm Maschenweite. Diese Netze mußten gut gedeckt stehen, da sie sonst für die Vögel leicht sichtbar waren.

Ab 1976 kamen dann zur Hälfte Japannetze zum Einsatz. Das Fangergebnis liegt etwa doppelt so hoch wie bei Kokettnetzen. Die Auswertung der gefangenen Vögel pro Netzstunde gibt darüber Aufschluß. Zwei Faktoren verwischen bzw. beeinflussen diese Kennzahl. Zum einen hat es sich gezeigt, daß durch unterschiedliche Nutzung der angrenzenden Ackerfläche der Vogelbestand beeinflußt wird. In Jahren mit Mais als Zwischenfruchtanbau waren Rohrammer und Neuntöter stark vertreten. Ansonsten ist die Rohrammer ab Ende Juli am Fangplatz verschwunden. Weiterhin wird das Gebiet zur Zugzeit unregelmäßig frequentiert. Auf Jahre mit schwachen Resultaten folgten wieder Jahre mit guten Fangergebnissen. In der fangarmen Zeit waren an anderen Teichen in nur wenigen Kilometern Entfernung reichlich Rohrsänger vorhanden, was auch durch Fangergebnisse bestätigt ist. Der Gedanke liegt nahe, daß der an der Peripherie gelegene Fangplatz dieses Teichgebiet zeitweilig von den Vögeln vernachlässigt wird.

3. Fangergebnisse

Zur Auswertung kamen die Arten Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*). In der nachfolgenden Übersicht werden die Artanteile der beringten Vögel in Stückzahl, in Prozenten, den ermittelten Netzstunden sowie die gefangenen Vögel pro Netzstunde gegenübergestellt. (Bei der letzten Kennzahl wurden alle übrigen Vogelarten herausgerechnet.)

Jahr	Teichrohrsänger		Schilfrohrsänger		Drosselrohrsänger		Netzstunde	Vögel/Netzstunde
		%		%		%		
1972	145	91,7	3	2,0	10	6,3	105	1,50
1973	715	88,5	53	6,5	40	5,0	316	2,55
1974	240	87,2	12	4,4	23	8,4	168	1,63
1975	225	89,6	15	6,0	11	4,4	161	1,60
1976	269	92,4	11	3,8	11	3,8	142	2,05
1977	383	88,6	37	8,6	12	2,8	155	2,78
1978	294	90,2	17	5,2	15	4,6	87	3,74
1979	275	90,4	23	7,6	6	2,0	93	3,27
1980	386	90,4	30	7,0	11	2,6	121	3,53
1981	383	95,0	14	3,5	6	1,5	148	2,72
1982	498	93,7	22	4,2	11	2,1	157	3,38
1983	550	96,4	14	2,4	7	1,2	152	3,75
1984	319	96,1	11	3,3	2	0,6	147	2,26
1985	376	97,5	4	1,0	6	1,5	146	2,64
1986	238	96,4	5	2,0	4	1,6	126	1,97
1987	236	96,4	3	1,2	6	2,4	99	2,48
Summe	5532	92,4	274	4,6	181	3,0		

Die Rohrsängerfangergebnisse entwickelten sich, wie von SIEFKE (1977) prognostisch eingeschätzt, auch in diesem kleinen Untersuchungsgebiet im Kreis Köthen rückläufig.

Der in der Bestandsentwicklung von 1964–1975 ermittelte Rückgang des Schilf- und Drosselrohrsängers auf ein Viertel des ehemaligen Bestandes kann auf Grund des erst 1972 begonnenen Beringungseinsatzes im genannten Gebiet nicht dargestellt werden. Aber die Grundtendenz des Rückganges, die sich zwar unterschiedlich auf das großräumige Verbreitungsgebiet der Rohrsänger erstreckt, ist auch hier eindeutig abzulesen. Der weitere von SIEFKE (1988) eingeschätzte Abwärtstrend bei den gefährdeten Rohrsängerarten kann vom hiesigen Gebiet schon jetzt bestätigt werden. Die Anteile der beiden genannten Arten lagen in den letzten drei Jahren (1985–87) am Fangplatz Neolith-Teich mit 1,4 bzw. 1,8% schon unter den von SIEFKE prognostizierten Werten.

4. Wiederfunde

Zu den Ergebnissen der Rohrsängerberingung gehört auch eine Übersicht der Wiederfunde. Bis Ende 1987 wurden 5987 Rohrsänger am Fangplatz NSG Neolith-Teich beringt.

Im Auswertungszeitraum gab es 196 Wiederfunde (= 3,27%), zumeist den Teichrohrsänger betreffend. Die Wiederfunde oder Kontrollfänge lassen sich unterteilen in Fernfunde im Ausland, Wiederfunde im Inland (= ehemalige DDR) sowie eigene Wiederfänge (später als 90 Tage nach der Beringung).

Die kurzfristigen Wiederfunde innerhalb der Fangperiode nach weniger als 90 Tagen werden hier nicht behandelt.

Fernfunde im Ausland

Es liegen gegenwärtig 13 Funde vor (= 0,22%):

3 Wiederfunde erfolgten in Frankreich, je 2 in Marokko, Belgien und in den Niederlanden, je 1 Fund in Spanien, Italien (Drosselrohrsänger), Ungarn (Schilfrohrsänger) und in der damaligen BRD.

Ein in Trebbichau (NSG Neolith-Teich) kontrollierter Teichrohrsänger war in Belgien beringt worden.

Wiederfunde im Inland

13 Wiederfunde (= 0,22%) im Inland verteilen sich wie folgt:

- 5 Wiederfunde im 19 km entfernten Priesdorf, Kr. Köthen
- 2 Wiederfunde in Schwarz, Kr. Schönebeck
- 1 Wiederfund, Wiendorfer Teich, Kr. Bernburg
- 1 Wiederfund, Beidersee, Saalkreis
- 1 Wiederfund, Cumbacher Teiche, Kr. Gotha
- 1 Wiederfund, Lostau, Kr. Burg
- 1 Wiederfund, Blankenhain, Kr. Weimar
- 1 Wiederfund, Rusitz, Kr. Gera (Schilfrohrsänger)

Eigene Wiederfänge (später als 90 Tage)

Hierunter fallen alle Rohrsänger, die im nachfolgenden Jahr oder später am Beringungsort kontrolliert wurden.

Insgesamt gab es innerhalb der 15 Kontrolljahre 195 Wiederfunde am Beringungsort (= 3,26%), davon aber nur je 2 Drossel- (nach 1 Jahr) und Schilfrohrsänger (nach 1 bzw. 2 Jahren).

Ein Teil der Vögel wurde mehrmals innerhalb der nächsten Jahre kontrolliert, maximal 4 Jahre hintereinander.

Kontrollfänge nach einem Jahr	110 Exemplare = 56,4%
Kontrollfänge nach zwei Jahren	41 Exemplare = 21,0%
Kontrollfänge nach drei Jahren	23 Exemplare = 11,8%
Kontrollfänge nach vier Jahren	13 Exemplare = 6,7%
Kontrollfänge nach fünf Jahren	2 Exemplare = 1,0%
Kontrollfänge nach sechs Jahren	2 Exemplare = 1,0%
Kontrollfänge nach sieben Jahren	2 Exemplare = 1,0%
Kontrollfänge nach acht Jahren	2 Exemplare = 1,0%

5. Zusammenfassung

Der kontinuierliche Rohrsängerfang im selben Fanggebiet mit festen Netzstandorten und zur selben Jahreszeit machte die negative Bestandsentwicklung bei den gefährdeten Arten (Schilf- und Drosselrohrsänger) deutlich.

Wiederfunde und eigene Kontrollfänge wurden in Kurzform dargestellt.

6. Literatur

- Rochlitzer, R., und H. Kühnel (1979): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. Naumann-Museum Köthen.
- Siefke, A. (1977): Die Bestandsentwicklung der Rohrsänger nach den Beringungsergebnissen 1964–1975. Falke 24, 406–407.
- ,– (1988): Zur Bestandsentwicklung der Rohrsänger nach den Beringungsergebnissen 1976–1985. Falke 35, 112–115.

Jürgen Luge, Otto-Nuschke-Straße 2, O-4370 Köthen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [8 3 1992](#)

Autor(en)/Author(s): Luge Jürgen

Artikel/Article: [Ergebnisse der Rohrsängerberingung am NSG Neolith-Teich 106-108](#)